

Holzmeister könnte Ortsheimatpfleger werden

■ **Verl** (lina). Im neuen Jahr soll Verl offenbar wieder einen Ortsheimatpfleger bekommen. Bereits beim Kreisheimattag, der in diesem Jahr vom Heimatverein Verl ausgerichtet wurde, hatte Bürgermeister Michael Esken in Aussicht gestellt, demnächst die Anstellung eines hauptamtlichen Ortsheimatpflegers in die politische Debatte bringen zu wollen (die NW berichtete). Im Interview bestätigt das jetzt Kreisheimatpfleger Martin Maschke und nennt auch einen möglichen Namen: Matthias Holzmeier, langjähriges Vorstandsmitglied des Heimatvereins. ➤ *Kreis Gütersloh*

Skandinavien im Sommer

■ **Verl** (nw). Das Droste-Haus fährt in Zusammenarbeit mit Wienstroth Touristik nach Skandinavien. Es geht von Verl oder Gütersloh aus nach Münster und von dort mit der Lufthansa nach Stockholm. Da sind vom 23. bis zum 27. Juli interessante Tage geplant. Reisende können entweder nur in Stockholm bleiben und freitags wieder zurück reisen oder sich für das Paket mit Helsinki und den Åland-Inseln entscheiden. Hier wird die Fahrt von Stockholm fortgesetzt und der Rückflug erfolgt am 30. Juli ab Helsinki. Infos unter Tel. (0 52 46) 29 73. www.droste-haus.de

Workshop „Tai Chi für Anfänger“

■ **Verl** (nw). Die Volkshochschule (VHS) bietet einen Wochenendworkshop „Tai Chi für Anfänger“ am Samstag, 13. Januar, und Sonntag, 14. Januar, sowie an den darauffolgenden zwei Wochenenden jeweils von 10.30 bis 14.30 Uhr im Gesundheitsraum, Bahnhofstraße 11a, an. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die harmonisierende Bewegungslehre des Tai Chi. Interessierte können sich bereits jetzt bei der VHS für diesen Anfängerkurs anmelden. www.vhs-vhs.de



Neubau: Das Unternehmen Böttcher Estriche hat am Donnerstag mit den Arbeiten am Lerchenweg begonnen. Das meldete die Firma auch auf ihrer Facebook-Seite. FOTO: NATALIE GOTTLWALD

Böttcher Estriche baut am Lerchenweg

Erdarbeiten: Diese gelten als Baustart. Eine Genehmigung liegt aber offenbar noch nicht vor

■ **Verl** (lina). „Zum Ende des Jahres haben heute die Erdarbeiten für unser neues Firmengebäude begonnen“, vermeldet das Verler Unternehmen „Böttcher Estriche“ am vergangenen Donnerstag auf seiner Facebook-Seite. Damit sei der Baubeginn auf dem Grundstück am Lerchenweg gestartet. Dieses Grundstück ist bereits seit Anfang Juli 2014 im Besitz des Unternehmens von Jan Böttcher, der auch FDP-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat ist. Er habe es von der Stadt gekauft – und dieser Kauf sei mit Auflagen verbunden gewesen, war gestern auf NW-Anfrage aus gut informierten Kreisen aus Rat und Verwaltung zu erfahren. Zum Beispiel mit Fristen, die für einen Baubeginn eingehalten werden mussten.

Nachdem im Jahr 2016 bereits eine Fristverlängerung gewährt worden war, musste Böttcher jetzt bis zum 31. Dezember 2017 mit dem Bau auf dem Grundstück beginnen. Das hat der FDP-Ratscherr auch getan. Und einen Bauantrag

habe er auch gestellt – online. Nur eine Baugenehmigung sei bisher noch nicht erteilt worden, war aus den gut informierten Kreisen zu erfahren.

Das Grundstück am Lerchenweg ist jüngst auch Thema in der letzten Ratssitzung des Jahres am 12. Dezember gewesen. Und zwar aus dem Grund, dass die Verwaltung empfohlen hatte, aufgrund der Nichteinhaltung der Fristen, einen Rückkauf des Grundstückes zu beschließen. Da es sich hierbei formal um einen Grundstückskauf durch die Stadt handelte, hatte der Stadtrat in dieser Angelegenheit zu entscheiden.

Und das tat er: Mehrheitlich wurde entschieden, die Verwaltung zu beauftragen, das Grundstück zurück zu kaufen. Ob diese Information bereits offiziell an das Unternehmen Böttcher Estriche mitgeteilt wurde, war gestern aus Verwaltungskreisen nicht zu erfahren. Auch Jan Böttcher wollte sich gestern nicht zum Baustart am Lerchenweg äußern.

PERSÖNLICH



Reinhard Hellweg begann am 1. Januar 1973 – vor 45 Jahren – seine Tätigkeit bei der Nüßing GmbH Verl, die seinerzeit noch in Gütersloh ansässig war. Zunächst war er im Lager tätig. Nach dem Umzug des Unternehmens nach Verl 1999 wechselte Hellweg in den Telefonverkauf. Seit vielen Jahren kümmert er sich als Sicherheitsbeauftragter um den Arbeitsschutz im Unternehmen. Kunden und Kollegen schätzen seine Fachkompetenz und seine ruhige und besonnene Art. Das gesamte Nüßing-Team gratuliert.



Drei Generationen: Heinz Pagenkemper, sein Sohn Andreas Pagenkemper und Enkel Mario Pagenkemper (v. l.) stehen vor dem Firmenwagen und hinter dem 98er Miele-Moped, mit dem Heinrich Pagenkemper durch den Ort gekurvt ist. In einem kleinen Firmenmuseum ist das historische Gefährt gut aufgehoben. FOTOS: KARIN PRIGNITZ

Sie steigen den Leuten aufs Dach

Geschäfte mit Geschichte (9): Die Zimmerei Pagenkemper besteht bereits in der vierten Generation. Mario Pagenkemper ist jüngst Kammersieger geworden

Von Karin Prignitz

■ **Verl.** Heinrich Pagenkemper, der auf seinem 98er Miele-Moped mit der Säge auf der Schulter durch den Ort düst: ein Bild, an das sich viele Verler noch erinnern dürften. „Pättkenschnüwer“, so wurde das Gefährt mit dem unverkennbaren Sound im Volksmund genannt. Pättken bedeutet übersetzt so viel wie „schmale Pfade“, Schnüwer steht für schnaufen. Das alte Moped gibt es heute noch. Die Arbeitsweise im ältesten bestehenden Zimmereibetrieb Verls hat sich inzwischen allerdings grundlegend verändert.

Heinrich Pagenkemper, geboren 1902, war gelernter Zimmermann, hatte die Bauerschule in Höxter besucht und dort im Jahr 1926 seinen Abschluss als Bauingenieur gemacht. Zusammen mit seinem Bruder Stefan gehörte ihm das Sägewerk Pagenkemper. Als sich die Brüder 1952 beruflich trennten, führte Stefan das Sägewerk fort, Heinrich gründete die Zimmerei an der Fürstenstraße. Dort, wo sie heute noch ihren Sitz hat und seit 1992 vom Enkel Andreas Pagenkemper in der dritten Generation betrieben wird.

Mit der Gründung der Zimmerei fiel der Schulabschluss von Heinz Pagenkemper zusammen. Lange nach einer Ausbildungsstelle suchen musste der heute 80-Jährige nicht. „Ich habe das Handwerk von meinem Vater gelernt“, erzählt der Senior,



Erinnerungen: In der Zimmerei hat die Familie einige Relikte aus vergangener Zeit gesammelt.

und wenn er an früher denkt, dann fällt ihm vor allem ein, „dass zu dieser Zeit noch alles von Hand gemacht worden ist“. Eine ganz schöne Quälerei sei das gewesen. „In den ersten Jahren wurden die Zapfenlöcher noch mit Stemmeisen ausgearbeitet.“

Eine Handkreissäge sei damals eine seltene Errungenschaft gewesen. Sparren wurden mit der Handsäge geschnitten. Wenn der Scheunenbinder mühsam aufs Dach gedreht wurde, „dann war man schon aus der Puste“, erzählt Heinz Pagenkemper von schwerer körperlicher Arbeit. Auch an einen Kranwagen, der das Holz transportiert, war noch längst nicht zu denken. Das Holz, bevorzugt Eiche, sei oft von den Bauherrn selbst gekommen. „Im Sägewerk ließ man es gerade schneiden.“ Die Rinde wurde mit dem Zug-



Früher: Die erste Werkstattbude hat Mitte der 60er Jahre so ausgesehen. An gleicher Stelle ist auch heute noch die Werkstatt untergebracht. FOTO: PRIVAT

messer abgezogen. Ebenfalls mühsame Handarbeit, die längst nicht mehr nötig ist.

Eichenholz werde heute vor allem zur Fachwerkrestauration verwendet, erzählt Andreas Pagenkemper. Ansonsten überwiegen Fichten- und Tannenholz. Das fertige Holz kommt aus dem Sägewerk, Kanthölzer werden ineinander geleimt. Konstruktionsvollholz sei heutzutage be-

deutend leichter und bereits gehobelt und getrocknet.

Wenn Zimmerleute in den 50er Jahren aufs Dach stiegen, dann hatte das eine Neigung von 50 Grad, in den 60ern von 30 Grad, „heute“, bestätigt Andreas Pagenkemper, „sind es in der Regel 20 Grad.“ Heinz Pagenkemper hat noch bis vor zehn Jahren mitgearbeitet. An etlichen Verler Gebäuden sind die Zimmerarbeiten von Pa-

genkemper umgesetzt worden.

An der Evangelischen Erlöserkirche beispielsweise ist am Glockenturm gearbeitet worden, bei der Gaststätte „Mutter Anna“ (heute Osteria Gusto) sind Fachwerkgiebel und Remise erneuert worden. Auch in etlichen Baugebieten haben die Verler Zimmermeister ihr Fachwissen eingebracht. Und die vierte Generation arbeitet bereits mit. Mario Pagenkemper ist im Familienbetrieb ausgebildet worden und konnte bereits mit seinen überdurchschnittlichen Leistungen glänzen.

In diesem Jahr ist der 19-jährige sogar ostwestfälischer Kammersieger der Zimmerer geworden. Auch beim Landeswettbewerb ist er dabei gewesen. Seit Juli dieses Jahres hat er den Gesellenbrief in der Tasche. Seit August besucht Mario Pagenkemper die Meisterschule in Brackwede. Er ist somit bald der dritte Zimmermeister im Betrieb. Außer der klassischen Zimmerei gehören Dacheindeckungen und -sanierungen mit Fenstereinbau zum Arbeitsspektrum. Außer dem Grillhütten, finnische Grill-Kotas, Fasssaunen und Badebottiche. Für Carports, Terrassenüberdachungen und Dachstühle „zeichnen wir per Hand und schneiden individuell zu“, erzählt Andreas Pagenkemper und zeigt dann das kleine Familienmuseum. In ihm steht neben dem 98er Miele-Moped vom Opa unter anderem ein Kettenstemmer für Fachwerkhäuser.

Die Serie

■ **Geschäfte mit Geschichte** heißt unsere Serie. Sie bietet Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, Hintergrundinformationen über Geschäfte in Verl, in denen Sie einkaufen oder sich beraten lassen und über die Restaurants, in die Sie einkehren. Bisher

erschieden: die Parfümerie Malinowsky, die Apotheke Maus, das Schuhhaus Vorderbrügge, die Dachdeckerei Heidschuster, die Fleischerei Berenbrinker, die Bäckerei Vorbeck, der Bestatter Hollenhorst und das Porzellangeschäft Masmeier. (kap)

Lustige Geschichten mit Mama Muh

Verler Puppenspiele: Am Sonntag, 7. Januar, sind die Kammerpuppenspiele Bielefeld wieder mit einem Stück zu Gast in der Aula der Verler Realschule. Präsentiert wird die Aufführung vom Musik- und Kulturverband

■ **Verl** (nw). Mama Muh ist anders als andere Kühe. Einfach auf der Weide zu stehen und Gras zu fressen, ist ihr viel zu langweilig. So will sie zum Beispiel lernen, wie man Fahrrad fährt. Krahe, die Krähe, ist außer sich: „Kühe können nicht Fahrrad fahren“, meint er. Ob Mama Muh es trotzdem lernt und welche ver-

rückten Sachen sie sich außerdem ausdenkt, können Kinder und Erwachsene am Sonntag, 7. Januar, bei den Verler Puppenspielen erleben.

Dann zeigen die Kammerpuppenspiele Bielefeld ab 11 Uhr in der Aula der Realschule eine lustige Collage der Geschichten rund um Mama Muh von Jujja Wieslander und



Freunde: Mama Muh und Krahe, die Krähe.

Sven Nordqvist. In der Inszenierung klettert Mama Muh auf Bäume, baut Baumhäuser und schaukelt. Gemeinsam erleben Mama Muh und Krähe Krahe viele Abenteuer, bei denen die Freunde durch dick und dünn gehen. Abgerundet wird der Theaterspaß durch mitreißende Musik und Live-Gesang.

Die Aufführung dauert ca. 90 Minuten (mit Pause). Karten zum Preis von 9 Euro können unter Tel. (0 52 03) 90 22 83 reserviert werden. Die Theaterkasse öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. Einlass ist 15 Minuten vor Beginn. Präsentiert werden die Verler Puppenspiele vom Musik- und Kulturverband Verl.